

Konzept: Tiny Space „Über Israel und Palästina sprechen“ – Ein Dialograum im Kulturbereich

Hintergrund:

Seit dem 7. Oktober 2023, als der Nahostkonflikt erneut eskalierte, herrscht im Kulturbereich weltweit Unsicherheit, wie offen und konstruktiv über den israelisch-palästinensischen Konflikt gesprochen werden kann. Kulturelle Institutionen und Veranstalter*innen stehen vor der Herausforderung, Räume für den Dialog zu schaffen, in denen unterschiedliche Perspektiven respektvoll ausgetauscht werden können, ohne in Polarisierung oder Missverständnisse abzudriften. Besonders im internationalen Kontext gibt es oft wenig Erfahrungswerte im Umgang mit der komplexen Realität dieser Thematik.

Ziel:

Das Tiny Space Projekt „Über Israel und Palästina sprechen“ bietet genau diesen Raum. Als mobiler und flexibler Begegnungsort schafft es die Möglichkeit, in einem geschützten und „braven“ Rahmen („Braver Spaces“) über den Konflikt zu sprechen. Das Tiny Space öffnet Türen für Veranstaltungen, Diskussionsrunden und Workshops, in denen die Diversität der Meinungen gewahrt bleibt, und richtet sich explizit an den Kulturbereich, um Unsicherheiten und Kommunikationsblockaden zu überwinden.

Kernideen:

1. Offene und respektvolle Dialogräume:

Das Tiny Space bietet die Gelegenheit, kulturelle Veranstaltungen gezielt um das Thema Israel und Palästina zu erweitern. Es schafft einen physischen Raum, der für den Austausch von Perspektiven konzipiert ist, und bietet Kulturschaffenden, Künstler*innen und Intellektuellen die Möglichkeit, in einem sicheren Rahmen ihre Meinungen und Erfahrungen auszutauschen.

2. Internationale und inklusive Perspektiven:

Der mobile Charakter des Tiny Space ermöglicht es, den Dialog nicht nur lokal, sondern überregional und auch international zu führen. Durch die Integration von Betroffenen, Aktivist*innen, politischen Bildner*innen und Expert*innen, die vielfältige Hintergründe repräsentieren, trägt das Tiny Space zur Verständigung und einem tiefergehenden Verständnis im internationalen Kulturbereich bei.

3. Veranstaltungen und thematische Schwerpunkte:

Um den Herausforderungen des Kulturbereichs nach dem 7. Oktober 2023 gerecht zu werden, können in und um das Tiny Space Veranstaltungen wie Podiumsdiskussionen, Filmvorführungen, Lesungen oder Workshops stattfinden. Diese sollen dem Ziel dienen, ein respektvolles Gespräch zu fördern und den Zugang zu verschiedenen Narrativen zu ermöglichen. Mitwirkende können zum Beispiel Intendant*innen von Theatern, Mitarbeiter*innen

aus Kulturinstitutionen, Personen des öffentlichen Lebens, Politiker*innen und andere relevante Akteur*innen sein.

4. Kooperation mit Kulturinstitutionen:

Das Tiny Space kann als integraler Bestandteil von Festivals, Ausstellungen oder anderen kulturellen Formaten genutzt werden, um eine Brücke zwischen Kunst, Kultur und politischem Dialog zu schlagen. Beispiele für bisherige Kooperationen, wie bei der Berlinale, dem Pop-Kultur Festival in Berlin oder dem Bremer Rat für Integration in Bremen, zeigen das Potenzial, das Tiny Space als Dialog- und Reflexionsraum in bestehende kulturelle Programme einzubetten. Für zukünftige Partnerschaften könnten Institutionen wie das Deutsche Hygiene-Museum Dresden, das Museum für bildende Künste Leipzig, das Bauhaus Dessau, das Theater an der Parkaue in Berlin oder die Kunstsammlungen Chemnitz in Betracht gezogen werden.

5. Wissenstransfer:

Das Tiny Space bietet nicht nur einen Raum für den Austausch, sondern auch die Möglichkeit, nachhaltige Erkenntnisse für den Kulturbereich zu generieren. Im Fokus steht die Entwicklung einer mutigen, respektvollen Debattenkultur zu einem Thema, das stark emotionalisiert und polarisiert. Aus den Veranstaltungen können Handreichungen für Kultureinrichtungen entstehen, die zeigen, wie emotionale und kontroverse Themen professionell behandelt werden können. Dieser Wissenstransfer kann langfristig dazu beitragen, den Kulturbereich resilienter und dialogorientierter zu gestalten.

Trialog-Mediator*innen:

Alle aktuellen Trialog-Pat*innen, wie auf unserer Website (<https://trialoge.org>) aufgeführt, können je nach Verfügbarkeit als Mediator*innen eingesetzt werden. Ihr fundiertes Wissen und ihre persönlichen Perspektiven gewährleisten eine multiperspektivische Moderation.

Kommunikationsstrategie:

Für Social Media sind punktuelle Reels zur Dokumentation, Stories, Zitattafeln sowie Ankündigungen vorgesehen. Eine flankierende Print-Strategie könnte durch Broschüren und Handreichungen unterstützt werden, die Methoden und Erfahrungen reflektieren. Zusätzlich könnten Handreichungen für Mitarbeiter*innen von Kultureinrichtungen entwickelt werden, um sie im Umgang mit kontroversen Themen zu stärken. Dies erfordert jedoch ein zusätzliches Budget zur Entwicklung durch unser pädagogisches Team

Das Tiny Space „Über Israel und Palästina sprechen“ bietet eine konkrete und pragmatische Lösung für den Kulturbereich, um respektvolle, differenzierte und internationale Dialoge zu fördern. Es kultiviert eine mutige, respektvolle Debattenkultur und bereichert den Kulturbereich nachhaltig.